

November 2020 – Februar 2021



Erlöser Apostel Versöhnung
Evang.-Luth. Kirche Rosenheim

evangelisches gemeindeblatt rosenheim

Kunst und Kirche

Aus dem Inhalt

- Thema: Kunst und Kirche
- Kunst aus unseren drei Kirchen
- Partnerdekanat Lupembe
- Adventssingen & Stern-Singen im Dezember
- Familien-Bande, ein Tag für Frauen



Gott, ich glaube!

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich glaube; hilf meinem Unglauben! (Markus 9,24)
Ich glaube, dass es mehr gibt, als ich wahrnehmen kann. Ich glaube, dass es dich gibt und dass du da bist. Ich glaube, dass du viel größer bist, als ich denken, geschweige denn irgendwie ausdrücken kann. Ich glaube an dich als den Schöpfer dieser Welt. Wow, wie faszinierend und wunderbar hast du sie gemacht. Mir ist dabei nicht wichtig, wie genau die Erde entstanden ist, sondern dass sie und alles Leben auf ihr keine Zufallsprodukte sind, sondern gewollt, geliebt und auch weiter begleitet und getragen von dir.

Ich glaube, dass du Mensch geworden bist und dass du mir dadurch ein ganzes Stück näher gekommen bist – oder ich dir, wie man's nimmt. Ich spüre, dass du weißt wovon ich spreche, wenn ich dir von meinem Leben erzähle. Wenn ich dich malen müsste, würde ich dir eine verständnisvolle Träne in ein Auge zeichnen, nicht von oben herab, sondern ehrlich mitfühlend. Deine andere Gesichtshälfte hätte eher einen schelmischen, Mut machenden Ausdruck mit einem revolutionären, weltverändernden Zwin-
kern.

Gott, ich glaube an deine Geistkraft, an dein Feuer... auch in mir, an frische Winde, an Leben und Lebendigkeit und Auferstehung und...

Dann begegnet mir dieser Mann, der mich voller Verzweiflung ansieht. Sein Sohn leidet an einer schweren Krankheit. Sein Kind ist dieser hilflos ausgeliefert, quält sich. Warum, Gott? Der Blick des Vaters lässt mich nicht los. Dieser Schmerz in seinen Augen erinnert mich an eigene schmerzvolle Momente: Meine nach Luft ringende Mutter auf der



Intensivstation, Todesgefahr von Familienmitgliedern, zerbrochene unumkehrbare Lebensentwürfe. Ich denke an Geschichte und Gegenwart, Kriege und Ungerechtigkeiten, Streit zwischen Ländern, Religionen, Arbeitskollegen, Familienmitgliedern, dem Suchen und Fragen im Umgang mit dem Covid 19 Virus... Dunkelheit, die manchmal jeglichen Lichtschein zu verschlucken droht.

Und dann bin ich wütend und enttäuscht und fassungslos. Und dann bin ich mir nicht mehr so sicher. Und rein mit dem Verstand betrachtet in der heutigen aufgeklärten Zeit... Und es kann doch nicht sein, dass... Und ich ringe und zweifle, kämpfe und hadere: Gott, greif doch ein! Tu etwas! Hilf uns! Hilf mir, wenn du kannst!

Gott, du sagst: „Alles ist möglich dem, der glaubt!“ Ach, wenn es doch nur so einfach wäre!

Gott, gemeinsam mit dem Vater des kranken Sohnes und allen Zweiflern und Verzweifelten dieser Welt rufe

ich zu dir: Ich vertraue, ich hoffe, ich ersehne, ich bete! Ich glaube! Und ich will glauben, aber...

Hilf mir an meinen Zweifeln nicht zu verzweifeln! Hilf mir heraus aus meinem Unglauben, immer wieder neu!

Ich glaube! Hilf meinem Unglauben!

Zum Ende des Jahres: Ein Gebet, inspiriert durch die diesjährigen Jahreslosung,

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ Markus 9,24
Mit ganz lieben Grüßen und eine gesegnete Herbst- und Winterzeit wünscht Ihnen

Ihr *Christian Wünsche*

Bildnachweis: Titelseite: Berthold Bolte, Richard Wöhl. Seite 2: Christian Wünsche. Seite 3 und 4: Richard Graupner.

Seite 5: R. Wöhl, Bernd Vierthaler. Seite 6. B. Bolte. Seite 7: Noah Kassler. Seite 7 und 8: Lupembe, Margareta Liebhäuser-Bolte.

Seite 9: Johannes Epplein, M. Liebhäuser-Bolte. Seite 12 und 13: R. Wöhl. Seite 14: Philipp Roth. Seite 17 rechts: Chris Limmer für Stadtkapelle Rosenheim e.V. Seite 18 und Rückseite: B. Bolte. (Seite 18: Neubeurer See, Rückseite: Reischenharter See mit Heuberg.)

KUNST IST FREIHEIT.

Warum Menschen die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst gut tut und unsere Kirchen dafür wunderbare Orte sind

Warum gerade jetzt über Kunst nachdenken?

Als Deutschland im Frühjahr 2020 darüber nachdachte, was inmitten der akuten Coronakrise samt Lockdown unabdingbar ist, fiel immer wieder das Stichwort „systemrelevant“. Neben den Kirchen blieben u.a. auch sämtliche kulturelle Einrichtungen geschlossen. Die Begegnung mit Kunst in Museen und Galerien – obgleich (wie die Kirchen) nur selten von dichtem Gedränge heimgesucht – schien in dieser Ausnahmesituation leicht verzichtbar. Aber kann eine Gesellschaft auf längere Zeit ohne Kunst auskommen? Ist sie nicht auch systemrelevant?

Bevor ich darauf zu antworten versuche, möchte ich Ihnen zunächst vom kunst-netz-werk erzählen. Dabei handelt es sich um eine online-Plattform, die von der Deutschen Gesellschaft für Christliche Kunst zusammen mit den evangelischen und katholischen Kunstreferaten in Bayern gestartet wurde und vorwiegend Videoarbeiten von Künstler*innen zeigt.

In einer Arbeit des Künstlerduos Pfeifer & Kreutzer waren zwei Bildschirme zu sehen, die nebeneinander an der Wand hängen. In jedem von ihnen streckt sich eine Hand sehnsüchtig und immer wieder neu nach einer Berührung aus. Doch ohne Erfolg. Es führt kein



Weg vom einen Bildschirm zum anderen. Obwohl diese Arbeit 2019 entstand, könnte es den Anschein haben, sie sei genau für die Zeit des Lockdowns geschaffen. Allein das Anschauen dieses Videos (das auf kunst-netz-werk.online noch bis Jahresende zu sehen ist) war tröstlich: Ich bin mit meiner unerfüllten Sehnsucht nach Nähe und Körperkontakt im Lockdown und darüber hinaus nicht allein. Wir alle suchen nach einer Antwort auf die Frage: „Wie kann Nähe auf Distanz gelingen?“ Dem und der, die nicht sieht und doch glaubt, ist die Frage vertraut.

Kunst ist (nicht) systemrelevant

Ist Kunst also doch systemrelevant? Oder sollte sie es zumindest sein – und zwar nicht nur grundsätzlich, sondern auch ganz aktuell? Wenn sie es ist, dann doch ganz anders. Denn die Antwort auf diese Frage scheint mir ähnlich zu sein der Antwort darauf, ob Kirchen systemrelevant sind. Kunst stellt keine körperlichen Grundbedürfnisse wie Gesundheit und Nahrung. Aber auch darüber hinaus ist sie nicht systemrelevant. Denn nie war es der Anspruch von Kunst – vor allem guter –, „das System“, so wie es ist mit seinen Ordnungen und Regeln, Konventionen und Privilegien zu stützen und zu bewahren. Vielmehr geht es Künstler*innen in ihrer Arbeit darum, die Welt zu hinterfragen, falsche Sicherheiten zu erschüttern, dem flüchtigen Blick das genaue Hinsehen entgegenzustellen, vermeintlich Oberflächliches in seiner Tiefe zu ergründen und Heiliges mit dem Staub der Straße in Berührung zu bringen. Systemrelevant wäre Kunst nur, wenn zum System gehören würde, sich selbst hinterfragen zu lassen. Und das wäre nicht nur für unser Wirtschaftssystem gut, sondern auch für unsere Demokratie und ganz besonders für die Kirche Jesu Christi.

„Kunst ist Freiheit“

Kunst hinterfragt nicht, weil sie dazu einen besonderen Auftrag oder gar die Pflicht hat. Sondern sie tut es einfach, indem sie ist, was sie ist. Vor allem anderen ist die Kunst nämlich frei. Genau das hat unsere Kirche ihrer neuen Kunstkonzeption vorangestellt, die in diesem Jahr von der Landessynode verabschiedet wurde: „Kunst ist Freiheit. Kunst ist Innovation. Kunst ist Experiment.“ Kunst ist nicht nur Ausdruck von Freiheit, sondern Kunst schafft auch Freiräume. Genau das brauchen wir in Zeiten, in denen mehr denn je von Alternativlosigkeit und Notwendigkeit die Rede ist und viele das Gefühl haben unter enormem moralischen Druck zu stehen. Auch wir als Kirchen werden von außen häufig als starre Institution mit festen Dogmen gesehen, die ihre Überzeugungen – die man getrost bezweifeln darf in einer freien Gesellschaft – auch anderen vorschreiben will. Kunst ist anders. Gute Kunst ist deutensoffen. Jede*r, die ein Kunstwerk betrachtet, kommt zu ganz unterschiedlichen und eigenen Deutungen. Kunstwerke in unseren Kirchen wollen Menschen nicht zuerst belehren oder beurteilen, sondern ihnen eine Erfahrung ermöglichen. Sie bringen Menschen in Kontakt mit existenziellen Fragen. Häufig ge-

schiebt das genau dann, wenn sie gar nicht explizit religiös oder gar christlich sind, also kein Gemälde Martin Luthers oder der Kreuzigung.



Anfang 2020 war in der Karolinenkirche eine Leuchtskulptur aus drei Buchstaben montiert: M-U-T. Das Wort „Mut“ kommt im Neuen Testament nicht vor. Aber was könnte die Botschaft von der Liebe und Vergabung Gottes Besseres bewirken, als Mut zu machen zum Leben? Immer wieder habe ich erlebt, wie Menschen noch zu später Nachtstunde in die Kirche kamen und das rote Licht mit dieser Botschaft in sich aufnahmen: „Den ganzen Tag pflege ich meine Frau. Abends, wenn sie dann schläft, tut mir dieser Zuspruch richtig gut.“, sagte mir ein Besucher.

Win – Win

Unsere Kirchenräume sind ein großer Schatz. Denn sie sind offene Räume. Damit ist nicht zuerst gemeint, dass Kirchen tatsächlich geöffnet sind – was sie unbedingt sein sollten! Sondern Kirchenräume sind keine reinen Funktions- oder Zweckbauten, in denen es nur darum ginge, die notwendige Infrastruktur für Gottesdienste zur Verfügung zu stellen. Sie sind Freiräume – des Denkens, des Glaubens, der Stille. Den Kirchen gehören immer weniger Mitglieder an. Die Zahl der Kirchenbesucher*innen aber nimmt eher zu. Sei es im Urlaub aus rein historischem Interesse, bei Konzerten – und eben der Kunst wegen. Hier hat niemand lange Monologe zu erwarten, sie kann nach einer Minute den Raum ohne Scham wieder verlassen – oder erst nach einer Stunde. Werden Kunstwerke in einer Kirche gezeigt, handelt es sich im besten Fall nicht nur um eine „Ausstellung“, in der eine Gemeinde ihre schönen und großen Räume für eine Künstler*in zur Verfügung stellt. Besser noch wäre der Begriff „Intervention“, also Eingriff. Gute Kunst sucht nicht einfach nur Freiflächen an der Wand, sondern ist ortsspezifisch. Sie tritt in einen Dialog mit dem bestehenden Raum, seiner Geschichte und den Menschen, die darin ihren Glauben

leben. Sie verändert nicht nur den Raum, sondern auch das, was darin stattfindet. Wie anders hört man die Weihnachtsgeschichte, wenn im Kirchenraum ein aus Flüchtlingszelten genähtes riesiges Zelt Dach installiert ist, wie 2015 in der katholischen Kirche St. Peter in Köln von Hermann Josef Hack? Dabei entdecken auch die Künstler*innen neue Aspekte und Interpretationen an ihren Arbeiten, wenn sie Teil der Liturgie werden. Und schließlich ist der persönliche Kontakt, der dabei entsteht, für beide Seiten bereichernd.

Anders als in vielen anderen Landeskirchen setzt die evangelische Kirche in Bayern nicht zuerst auf feste „Kunstkirchen“ in den großen Städten. Wir versuchen stattdessen – unter anderem mithilfe der regionalen Kunstbeauftragten – die Auseinandersetzung mit professioneller Kunst bayernweit in möglichst vielen Gemeinden zu fördern. Denn anders als in Museen werden unsere Räume von Menschen aus allen Alters- und Sozialschichten besucht und genutzt.



Die Begegnung mit Kunst geschieht hier oft ganz unvermutet und überraschend. Zeitlich begrenzte Projekte erleichtern es, sich darauf einlassen, wenn „meine Kirche“ auf einmal ganz anders wirkt. Mir würde es gefallen, wenn Menschen bei Kirche zukünftig mehr an Innovation, Experiment und Freiheit denken würden.

Dr. Richard Graupner ist Pfarrer in Großkarolinenfeld und regionaler Kunstbeauftragter für München & Oberbayern

Buchempfehlung: Sieben mal Sieben – Kunst des 21. Jahrhunderts in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Sieben mal Sieben – das sind 49 Kunstwerke und Projekte, die Einblick geben in das aktuelle Kunstschaffen im Auftrag der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Vorgestellt werden neue Altäre, Kanzeln und Taufsteine, Abendmahlsgefäße und Paramente bis hin zu Wandmalereien, Glasfenstern und schließlich temporäre Ausstellungen in Kirchenräumen. Der Band mit 232 Seiten und 140 Abbildungen ist beim Kunstverlag Josef Fink erschienen und kostet 29,80 Euro.

Sieben mal Sieben – Kunst des 21. Jahrhunderts

In der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

ERLÖSERKIRCHE: Kunst aus drei Epochen

Wer in die Erlöserkirche hineingeht, dessen Blick wird unweigerlich nach vorne und empor gezogen. Das ist zahlreichen architektonischen Kniffen geschuldet, die sich im gesamten neogotischen Kirchenbau wiederfinden. Allein das Gebäude ist also schon ein architektonisches Kunstwerk.

Im Innenraum ziehen die großformatigen Werke des modernen Kreuzwegs von Petra Winterkamp meist alle Aufmerksamkeit auf sich.

Erst wer sich ihrem Bann entziehen kann und vor dem Altarraum stehen bleibt, wird die steinernen Reliefs wahrnehmen. Die beiden größeren stellen Kreuzwegstationen dar und sind Originalen des berühmten Nürnberger Bildhauers Adam Kraft nachgebildet. Die beiden Tafeln wurden Anfang des 20. Jahrhunderts in die Seitenwände neben dem Altar eingelassen. Auf Kraft geht auch das phantastische Sakramentshaus in der Nürnberger Lorenzkirche zurück, in das er auch ein Selbstbildnis eingearbeitet hat.

Ebenfalls an Adam Kraft angelehnt, zeigt das dritte Relief in der Erlöserkirche ein weihnachtliches Motiv. Es findet sich auf der schmalen Wand zwischen Kirchenschiff und Chorraum auf der Leseputzseite. Auf seine unnachahmliche Weise erzählt dieses Kleinod die gesamte Weihnachtsgeschichte in einem einzigen Bild. Alle Szenen der bewegenden Verse aus Lukas 2 sind hier vereint: Ochs und Esel, die Heilige Familie, im Hintergrund die verlassene Schafherde – Zeichen für die Hirten als erste Zeugen des himmlischen Weihnachtjubels: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. – Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!“

So umfasst die Kunst in der Erlöserkirche das gesamte Leben Jesu Christi und sein heilbringendes und heilsames Wirken. Vielleicht achten Sie einmal

bewusst darauf, wenn Sie zum Beispiel an Weihnachten in die Kirche gehen. Pfarrer Dr. Bernd Rother

VERSÖHNUNGSKIRCHE:

Neun Gebetstafeln zum Sonnengesang des Franz von Assisi

Es gibt Gebete, die berühren uns ganz tief. Dazu gehört der Canticco delle Creature (Das Loblied der Geschöpfe) oder Sonnengesang des Franz von Assisi. Im Winter 1224/25 zwei Jahre vor seinem Tod in umbrischem Dialekt geschrieben.

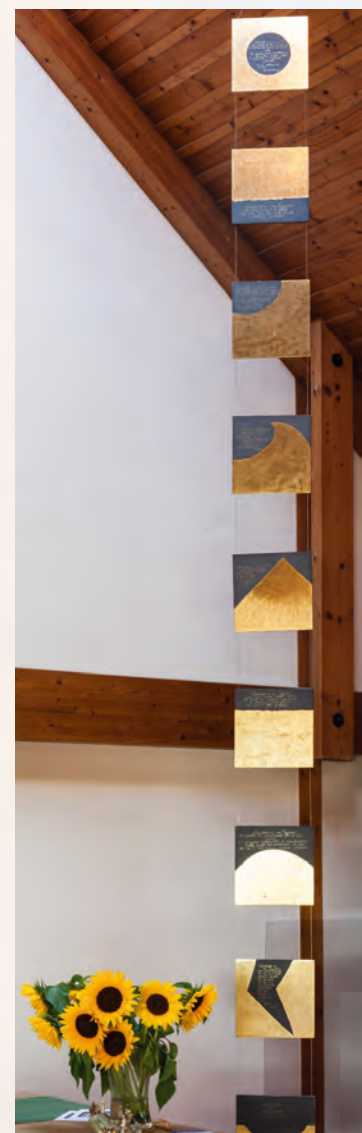
Franz von Assisi fühlte sich verbunden mit und tief verwurzelt in der Natur. Er sieht sich als Familienmitglied seiner Umwelt. Deshalb verwendet er die Begriffe Bruder, Schwester und Mutter in seinem Loblied auf die Schöpfung.

Er beginnt mit dem Bruder Sonne. Dargestellt auf der obersten Tafel als Kreis im Zentrum. Ohne Sonne gibt es kein Leben, die Energie wird gleichmäßig abgegeben an die Umgebung. Am Morgen atmet die Erde ein und am Abend ist sie erfüllt von dem Licht und der Wärme der Sonne. In der Nacht gibt sie diese Kraft wieder an die Umgebung ab und atmet aus. In der zweiten Tafel ist der Himmel erfüllt von dieser gebenden Kraft und leuchtet im Mond, der hier über die gesamte obere Fläche dargestellt ist. Die dritte Tafel stellt Bruder Wind und den Kreislauf des Wetters dar. Ein Viertelkreis steht über der aufnehmenden Fläche und ohne den ständigen Wechsel von Regen, Sonne, Wind kann der Kreis nicht geschlossen sein.

Der Wechsel der Jahreszeiten – Viertelkreise – ermöglicht den Geschöpfen ihr Leben. Schwester Wasser ist auf der vierten Tafel als Welle dargestellt. Ohne Wasser kein Leben. Das Gold ist hier unterschiedlich gearbeitet, dadurch entsteht Vielfalt in der gesamten Fläche.

Die fünfte Tafel ist Bruder Feuer gewidmet. Das Feuer steht für Wärme und Licht. Es ist Symbol des Lebens und des Glaubens. Als Kegel dargestellt, brennt es mit großer Grundfläche spitz nach oben und am höchsten Punkt erreicht es die größte Hitze.

Mutter Erde in der sechsten Tafel ist in der Struktur des Goldes und des Untergrundes gefurcht und unruhig dar-





Der Gottesdienstraum wird maßgeblich geprägt durch die große Batik an der Ost- bzw. Altarseite. Gestaltet von Frau Barbara Strohm (Mutter unseres heutigen Landesbischofs Heinrich Bedford-Strohm)

gestellt. Der Mensch bearbeitet die Erde, sät und erntet. Trotz der Ackerfurchen entsteht ein Muster, das Harmonie beinhaltet.

Ein großer Bogen der Liebe liegt auf der siebten Tafel über einer unruhigen Fläche, die das menschliche Miteinander darstellt. Ohne den glänzenden Bogen der Nächstenliebe ist kein friedliches Zusammenleben möglich. Wie ein Blitz schlägt der Tod auf der achten Tafel in die goldene Fläche. Aber Schwester Tod ist für Franziskus genauso Teil des Lebens und ohne Tod gibt es kein neues Leben.

Dieser gesamte Kreislauf von Geben und Nehmen, Geburt und Tod, Wachsen und Vergehen ist in der neunten Tafel beschrieben. Wie eine Schale fängt

die Schöpfung all ihre Aspekte auf und in Harmonie gehen diese Kreisläufe ineinander über.

Angela Mayer-Spannnagel

APOSTELKIRCHE: Ein Haus aus Glas und Licht

Abenddämmerung war gerade, als ich die Apostelkirche das erstmal besucht habe – das war einige Jahre, bevor ich hier als Pfarrerin angefangen habe. In der Kirche ist es ruhig – diese besondere Stille, die Kirchen bereithalten, auch wenn es direkt vor der Tür gerade turbulent zugeht.

Im Raum ein Lichtspiel: Licht und Schatten spielen an den Wänden, bewegt durch die Bäume vor den Fenstern und die leicht schwingenden Teile der Glasskulptur gegenüber des Eingangs. Das Licht zieht meinen Blick nach oben, gar nicht an einen konkreten Ort. Das Zusammenspiel von Stille, Licht und Schatten macht mich spirituell wach und empfänglich. Eine

meditative Ruhe geht von diesem gesamten Raum aus, gerade weil der Raum durch das Lichtspiel nicht statisch, sondern bewegt ist. Für mich ist die Apostelkirche bis heute ein Gesamtkunstwerk, das nichts von dem verloren hat, was mich beim ersten Betreten berührt und fasziniert hat.

Der Abend ist die schönste Zeit in der Apostelkirche, finde ich. Die Glasstücke werfen ihren Schatten an die Wand hinter sich, das Kunstwerk erscheint viel mehr als dreidimensional – Lichteinfall von der Seite und von oben geben dem Raum seine besondere Atmosphäre. Das Glaskreuz des Künstlers Florian Lechner (*1938) hat mich anfangs vor Rätsel gestellt: ist es wirklich ein Kreuz – von blau zu blau zu blau... Aber nicht nur das Kreuz spannt sich zwischen den blauen Splittern aus, ich sehe auch immer den Kopf Jesu in einem der blauen Glasteile. Ich bin keine Kunstkennerin und beschreibe nur, was ich sehe und was das in mir auslöst – vielleicht hat der Künstler selbst etwas ganz anderes gemeint, oder vielleicht sehen Sie etwas ganz eigenes in der Apostelkirche – was dann ja eines der schönsten Dinge wäre, die Kunst bewirken kann. Pfarrerin Claudia Lotz



NEU IN DER GEMEINDE



Hallo, mein Name ist Noah Kassler, ich bin 20 Jahre alt und bin die neue FSJ-Kraft der Evangelischen Gemeindejugend. Nachdem ich in diesem Sommer am Ignaz-Günther-Gymnasium Rosenheim mein Abitur abgelegt habe, möchte ich nun vor meinem geplanten Studium ein wenig praktische Erfahrung mit der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sammeln.

Ich bin interessiert an Kunst und Literatur und spiele Ukulele und Gitarre. Weil ich selbst nicht evangelisch bin, ist mir die evangelische Gemeinde hier in Rosenheim bisher nur insofern vertraut, als dass ich als Kind den Kindergarten der Apostelkirche besucht habe. Da ich aber einige Jahre als Ministrant tätig war, ist mir das Arbeiten in kirchlichen Einrichtungen trotzdem nicht ganz fremd. Ich hoffe darauf, trotz COVID19 - begründeter Einschränkungen im Rahmen meines FSJ, neue, vor allem junge, Leute kennenzulernen und positive, hilfreiche Erfahrungen zu machen. Ich freue mich auf das kommende Jahr und viele neue Eindrücke!

Noah Kassler



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Auch dieses Jahr sind wir wieder bei den Gewinnern dabei: Wir haben als

Team der Evangelischen Kirchengemeinde Platz 3 geschafft. Mit 69 aktiven Radlern konnten wir uns unter 54 Teams auf diesen Platz vorradeln. Ich danke allen, die dieses Jahr mitgemacht haben, vor allem

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Rosenheim, Königstraße 23
83022 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 20 71-0

Redaktionsteam:

PfarrerIn Claudia Lotz (V.i.S.d.P.)
Berthold Bolte (Layout)
PfarrerIn Rosemarie Rother

Druckerei: Druckzentrum Vetterling - Auflage: 6.400
Redaktionsschluss für Ausgabe 1/2021
ist der 15. Januar 2021

unserem Vielradler Berthold Bolte. Auf Platz eins und zwei liegen das Finsterwalder und das Karolinengymnasium mit sehr vielen Teilnehmern. Das ist schwer zu toppen.

Die Siegerehrung fand am 8. Oktober statt.

Schön, wenn Sie nächstes Jahr wieder mitmachen. Vielleicht werden wir noch ein paar Teilnehmer mehr. Ich würde mich freuen

Pfrin. Rosemarie Rother



KONFIRMATIONEN AN DER ERLÖSERKIRCHE

Wir haben unsere Konfirmationen in drei Gruppen aufgeteilt, wie es terminlich am besten für die Familien passt. Wir feiern die erste Konfirmation im Oktober, am 2. Advent die zweite und die dritte Gruppe ist nächstes Frühjahr am Palmsonntag dran.

Es ist schön, wenn Sie in Gedanken und im Gebet diesen wichtigen Schritt für die Konfirmanden und Konfirmandinnen begleiten.

Im Herbst startet an der Erlöserkirche wieder eine neue Gruppe mit neun Jungen und Mädchen.

PfarrerIn Rosemarie Rother

PARTNERDEKANAT LUPEMBE (TANSANIA)

Corona macht den Weg noch steiniger. Leider mussten wir den im Sommer geplanten dreiwöchigen Besuch einer Delegation aus unserem Partnerdekanat Lupembe in Tansania wegen der Corona-Pandemie auf nächstes Jahr verschieben.

Jetzt haben wir nachgefragt, welche Auswirkungen die Krise auf unser Partnerdekanat hat.

Die Regierung hat in Tansania keine allgemeine Ausgangssperre verhängt, da die meisten Menschen sehr arm sind und von Tag zu Tag leben müssen.

Sie sind deshalb darauf angewiesen, sich täglich





durch kleine Gelegenheitsarbeiten auf den Feldern, Gemüsegärten oder bei Bauarbeiten etwas zu verdienen, um überhaupt überleben zu können.

Allerdings wurden bereits im März alle Schulen und Universitäten geschlossen. Dies trifft unser Partnerdekanat schwer, da ein großer Teil der Einnahmen (es gibt keine Kirchensteuer in Tansania) aus dem Schulgeld des RosenLup Computercenters kommt. Diese Einnahmen fehlen nun, um für rund 1000€ die Wasserleitung aus dem Tal herauf reparieren zu können, so dass die Frauen zurzeit wieder mit Kanistern Wasser aus dem Fluss holen müssen. Auch auf das kirchliche Leben wirkt sich die Krise aus: Getauft wird berührungslos, konfirmiert nur in Zweiergruppen und das traditionelle Händeschütteln am Ende des Gottesdienstes muss entfallen.

Beerdigungen werden ausschließlich im Freien abgehalten, noch unter Anteilnahme der ganzen Familie und der Dorfgemeinschaft. Der Tod ist für unsere Partner in Lupembe allgegenwärtig: Malaria, Aids, TBC, Infektionskrankheiten und der schlechte Ernährungszustand kosten dort nach wie vor mehr Menschenleben als das Coronavirus.



Der Trost der Hinterbliebenen ist unseren Partnern besonders wichtig und so kümmern sie sich insbesondere um Witwen mit ihren Kindern, indem sie ihnen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten geben. Danielle Kraus, Dekanatsmissionsbeauftragte

Spendenkonto:
Evangelisches Dekanat Rosenheim
Verwendungszweck „Lupembe“
IBAN:DE24 5206 0410 0201 4030 01

SANKT MARTINS-FEIER



Den St. Martinstag, 11. November um 17 Uhr mit Martinsgeschichte feiern wir im Freien vor der Versöhnungskirche mit anschließendem Laternenumzug, der von der Feuerwehr abgesichert wird.

OFFENE ADVENTSSINGEN IM DEZEMBER

Wie in jedem Jahr ist auch heuer der Advent ganz sicher eine Zeit mit besonderem Bedürfnis nach Wärme, Geborgenheit, Geselligkeit und Musik. In diesen Wochen kommt dem gemeinsamen Singen von Advents- und Weihnachtsliedern eine besondere Bedeutung zu und auch Menschen, die sonst kaum singen, stimmen vor Weihnachten gerne in ein „Tochter Zion“ oder „Macht hoch die Tür“ mit ein. Da es 2020 kein „Adventssingen“ in klassischer Form mit Plätzchen und Punsch in unseren Kirchen und Gemeindehäusern wird geben können, wollen wir das Singen hinaus in unsere Stadt tragen.

IM LICHT DES LEUCHTENDEN HERRNHUTER STERNS den Familie Auerbach unserer Kirchengemeinde zum Abschied geschenkt hat, wollen wir uns ab dem 28. November jeweils sonntags, dienstags und donnerstags vor unseren drei Kirchen, immer samstags dann an prominenter Stelle in unserer Stadt versammeln, um uns mit dem gemeinsamen Singen von Adventsliedern auf die Geburt des Herrn vorzubereiten.



DAS „STERN-SINGEN“ vor unseren Kirchen wird etwa 20 Minuten, das „Adventssingen“ in der Innenstadt etwa 40 Minuten dauern. Musikalisch begleiten werden uns Mitglieder unserer Vokalchöre (Chor an der Erlöserkirche, AiSinger, Spikaros, Apostelsingers und Kinderchor) und Posaunenchöre.



Falls Sie nicht nur singen möchten, können Sie beim „Stern-Singen“ auch gerne Ihr Musikinstrument (samt Notenständer) mitbringen und Teil unseres spontanen „Adventsorchesters“ werden. Notenmaterial ist vorhanden. Samstags werden unsere Pfarrfrauen und Pfarrer ein kurzes geistliches Wort an die Teilnehmenden bzw. Mitsingenden richten. Die offenen Singen finden bei jedem Wetter statt.

„Stern-Singen“, jeweils 18.30 Uhr
vor der Versöhnungskirche: immer sonntags,
29. November, 6., 13. und 20. Dezember
vor der Erlöserkirche:
immer dienstags, 1., 8., 15. und 22. Dezember
vor der Apostelkirche:
immer donnerstags, 3., 10. und 17. Dezember

„ADVENTSSINGEN“
immer samstags, 15 Uhr, Innenstadt (der Ort stand bei Redaktionsschluss des Gemeindeblattes leider noch nicht fest.): 28. November, 5., 12., 19. Dez.

WEIHNACHTEN – The same procedere as every year?
Nein, dieses Jahr nicht...

Weihnachten kommt und wir feiern es voller Freude – keine Frage – nur eben etwas anders als sonst. Wir machen das Beste aus der Coronasituation und wollen gerne dafür sorgen, dass wir Weihnachten feiern können und auch Vertrautes für alle dabei ist. Darum feiern wir in unseren Kirchen.
Auch wenn wir jetzt natürlich nicht garantieren kön-



nen, dass es so werden wird, wie wir es uns überlegt haben, haben wir einen Plan erstellt, der dann flexibel umgestaltet werden muss, wenn die Lage sich in der Stadt ändert.

Unsere Kirchen haben derzeit nur begrenzte Sitzplätze. An Heilig Abend sind unsere Kirchen aber üblicherweise rappellvoll. Um möglichst vielen eine Vesper an Heilig Abend zu bieten, werden wir die Anzahl der Gottesdienste an Heilig Abend deutlich erhöhen und auch am ersten und zweiten Weihnachtstag in allen Kirchen Gottesdienste anbieten. Die Gottesdienste an Heilig Abend dauern jeweils nur eine halbe Stunde, danach ist jeweils eine halbe Stunde Zeit zum Lüften. In der Versöhnungskirche werden die Gottesdienste am Nachmittag im Freien stattfinden.

Damit wir keinen an Weihnachten vor der Kirche abweisen müssen, bitten wir Sie dringend um Ihre Mithilfe:

Seien Sie flexibel in Ihrer Zeitgestaltung an Heilig Abend und besuchen Sie unsere Vespere, die wir großzügig über den Tag verteilen.

Bitte melden Sie sich in den Pfarrbüros an für den Gottesdienst, an dem Sie teilnehmen möchten.

Genauere Infos dazu folgen noch über Homepage, Schaukasten und Presse.

Geplant ist, eine der Vespere zu streamen, so dass Sie auch von zu Hause aus mitfeiern können.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns die Geburt Jesu feiern in vielen Gottesdiensten und danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe.

Pfarrerin Rosemarie Rother

ALLIANZGEBETSWOCHE 2021
LEBENSELIXIER BIBEL

Worte von Menschen können trösten, aufbauen und lebensstärkend wirken.

Doch Gottes Wort hat noch mehr Macht.



Die Allianzgebetswoche vom 11. bis 17. Januar 2021 wird wieder jeden Abend an einem anderen Ort in

Rosenheim stattfinden.

An den Abenden geht es um das Lesen, Verstehen, Wirkenlassen und Weitergeben des Wortes Gottes.

Das Thema wurde von der Schweizer und Britischen Evangelischen Allianz erarbeitet.

Lassen Sie sich ein auf Gottes Wort. Die Orte werden auf der Homepage veröffentlicht.

Bernd Vierthaler

WELTGEBETSTAG 2021 AUS VANUATU

Beim Weltgebetstagsgottesdienst am Freitag, den 5. März 2021 um 19 Uhr soll ein Gebet 24 Stunden lang um den Erdball wandern und Christ*innen in über 150 Ländern der Welt über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg miteinander verbinden.

Der Weltgebetstag beschäftigt sich jedes Jahr mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes. Frei nach dem Motto „Informiert beten, betend handeln“ macht dieser Abend neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen. Es schärft den Blick für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen und Klimawandel. Für das Jahr 2021 haben Frauen in Vanuatu, einem Inselstaat im südwestlichen Pazifik, der die Neuen Hebriden umfasst, die Liturgie erarbeitet. In Texten, Gebeten und Liedern greifen sie gesellschaftliche



und religiöse Fragen auf, die den Menschen ihres Heimatlandes unter den Nägeln brennen. Gottesdienste sind geplant in der katholischen Kirche St. Josef der Arbeiter in Rosenheim-Oberwöhr, in der katholischen Rosenkranzkirche in Rosenheim-Fürstätt und im Gemeindehaus in Hochstätt.

ERWACHSENENBILDUNG

Das neue Herbst- und Winterprogramm des **ebw** lädt zu zahlreichen interessanten Veranstaltungen ein – teils als Präsenzveranstaltungen, teils als Online-Seminare. Laden Sie es herunter unter: ebw-rosenheim.de/artikel/augenhoehe-programm oder rufen Sie an, wir senden Ihnen das Programm gerne zu: Telefon 80 955 810.

„schaut hin“ (Mk 6,38) –

biblische Impulse für ein waches Leben. Drei Abende rund um das Motto des Ökumenischen Kirchentages.

21. und 28. Januar, 4. Februar, 19 Uhr, Gemeindehaus Erlöserkirche. Viele gute Ideen im Kopf – wie und was kann ich davon umsetzen? Jesus ermutigt: „schaut hin!“ Nicht die Augen verschließen, vielmehr wach und neugierig bleiben auf das Leben. Doch beinahe ohnmächtig, oder gar überfordert von all dem, was Leben und Gesellschaft an einen herantragen: So fühlt man sich manchmal. So ging es auch schon Jesu Jünger*innen.

Jesu Aufforderung ist das Motto des Ökumenischen Kirchentags in Frankfurt vom 12. bis 16. Mai 2021. Für uns Anlass zu drei ökumenischen Gesprächsabenden. Die Abende leiten: Pastoralreferentin Anneliese Kunz-Danhauser und Pfarrer Dr. Bernd Rother.

DERSELBE GOTT IN DER GANZEN BIBEL?

Ein Theologiekurs zum Verhältnis von Altem und Neuem Testament. 11./18./25. Februar, 19.30 Uhr, Versöhnungskirche. Kosten: 25 €.

Anmeldung bis 28. Januar 2021 im **ebw**

Telefon 8095 5810, oder online:

ebw-rosenheim.de/kalender/21314.

In der Bibel finden wir ganz unterschiedliche Vorstellungen und Bilder von Gott. Wir wollen diese an den drei Abenden entdecken und uns der Frage widmen, wie sie zusammenpassen. Gibt es da nicht unauflösbare Widersprüche? Spricht nicht das Alte Testament ganz anders von Gott als das Neue Testament? Worauf bezieht sich meine Gottesvorstellung? Wie treffe ich meine Auswahl? Welche Geschichten und Bilder sind mir wichtig (geworden)? Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, nur Interesse am Thema und am Gespräch darüber. Die Teilnahme ist nur am gesamten Kurs möglich.

Den Kurs leiten Pfarrerin Dr. Judith Böttcher und Pfarrer Dr. Bernd Rother.

Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. So ergeht noch einmal die herzliche Einladung zu einem Tag voller Möglichkeiten, Neues kennen zu lernen sowie für eigene Erfahrungen.

- Meine Familie – was verbindet oder trennt mich von ihr?
- Verlässliche Bande?
- Zarte Bande?
- Brüchige Bande?
- Welche Rolle spiele ich in meiner Familie, und wie verändert sie sich von Lebensabschnitt zu Lebensabschnitt?

Eva Summerer, Psychologin und Familientherapeutin, führt am Vormittag in das weite Thema ein und zeigt anhand ihrer langjährigen therapeutischen Praxis, was das Band innerhalb der Familie stärkt oder schwächt.

Veranstaltungsort: Versöhnungskirche

DIE NEUEN KINDERGOTTESDIENST-TERMINE IN DER VERSÖHNUNGSKIRCHE

Ab sofort sollen wieder Kindergottesdienste stattfinden, wegen Corona aber in einem anderen Format als parallel zum Hauptgottesdienst – und im Ausprobieren, welche Zeiten gut ankommen.

Jeweils eine knappe Stunde im gut gelüfteten Kirchenraum unter Beachtung der Hygienebestimmungen. Händewaschen vor dem Gottesdienst, Mund- und Nasenschutz für alle ab 6 Jahre beim Kommen und Gehen, Singen nur im Garten, Abstände werden eingehalten und trotzdem können das lebendige und schöne Kindergottesdienste werden.

Bitte rechtzeitig kommen wegen Eintragen in Teilnehmerliste und Händewaschen etc.

Samstag, 7. November, 15 Uhr
in der Kirche

Sonntag, 29. November, 1. Advent, 10 Uhr
voraussichtlich als Familiengottesdienst vorbereitet mit dem Kindergarten

Sonntag, 6. Dezember, 2. Advent, 11.30 Uhr
in der Kirche

Samstag, 12. Dezember, 3. Advent, 15 Uhr
in der Kirche

Sonntag, 20. Dezember, 4. Advent, 9.30 Uhr
in der Kirche



FAMILIENBANDE – EIN TAG FÜR FRAUEN AUS DEM DEKANAT ROSENHEIM neu: mit Kinderbetreuung

Samstag, 20. März 2021, von 10 bis 16.30 Uhr – Ankommen ab 9.30 Uhr.

Wie so viele Veranstaltungen im ausklingenden Jahr stand auch der Dekanatsfrauentag im Frühjahr unter dem Virus mit dem bekannten Namen.

GEMEINSAM MEHR BEWEGEN

Die neue Orgel für die Versöhnungskirche, das Projekt FamilienZeit, die Jugendarbeit und vieles mehr brauchen finanzielle Hilfe um zu gelingen.

Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen, können Sie das seit Kurzem ganz einfach über unsere Homepage erledigen.

Sie haben dazu verschiedene Möglichkeiten, einen individuellen Betrag einmalig oder regelmäßig zu spenden.

Über den Spendenbutton



oder den Link rosenheim-evangelisch.de/spenden kommen Sie direkt dorthin.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

KONFIMATION IN DER APOSTELKIRCHE



ERNTEDANKGOTTESDIENST VOR DER VERSÖHNUNGSKIRCHE



Bei strahlendem Sonnenschein feierte die Gemeinde der Versöhnungskirche am 4. Oktober den Erntedankgottesdienst



Vor dem schön geschmückten Altar liegen die mitgebrachten Gaben für die Obdachlosenhilfe



GEMEINDE IM GARTEN



Da wir in der Versöhnungskirche mit maximal 45 Personen leicht an die Kapazitätsgrenze stoßen, werden wir manche Gottesdienste oder Veranstaltungen in den Garten oder vor die Kirche in die Natur verlegen.



Konfirmation, Wiedersehensgottesdienst, Erntedankgottesdienst, all diese Gottesdienste haben wir bei bester Stimmung schon im Freien gefeiert.



KONFIRMATION AN DER VERSÖHNUNGSKIRCHE

Die ersten 10 von insgesamt 27 Konfirmanden*innen in der Versöhnungskirche hatten sich für den Sommerferientermin am 8. August entschieden und wurden bei strahlendem Sonnenschein im Kirchengarten konfirmiert. Ein kleiner Projektchor mit sieben



Sängerinnen und Sängern hatte sich spontan für die Konfirmation gebildet. Da Pfarrer Wünsche den Konfirmanden*innen die Hand aus Hygienegründen in dieser Zeit ja nicht selbst auflegen konnte, haben die Paten und Eltern die Konfirmanden*innen gesegnet. Etwas, was wir vielleicht auch nach der Corona-Zeit beibehalten werden. Die Konfirmanden*innen bekamen das Abendmahl in Gestalt von Brot und Traubensaft im Einzelkelch gereicht und trugen das Brot dann weiter in ihre eigenen Familien.

Am 1. und 14. November werden sich in drei Gottesdiensten weitere 15 Jugendliche konfirmieren lassen. Im Mai 2021, zusammen mit den neuen Konfirmanden*innen, werden auch drei diesjährige Konfirmanden*innen gesegnet.



UNTERWÖSSEN STATT SLOWENIEN

Kann man in Corona-Zeiten eine Sommerfreizeit veranstalten? Ja, man kann. Was man dazu braucht? Mehr Arbeitszeit als sonst, um regelmäßig Gesetzestexte und Vorschriften zu lesen, versuchen zu verstehen, mit Kolleg*innen zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen. Im günstigsten Fall muss man diese dann nur einmal korrigieren. Vor allem aber braucht man kooperative Partner wie unseren Campingplatz Litzelau in Unterwössen, die sich wirklich Mühe mit ihrem Hygienekonzept gegeben haben und den Mut hatten, in diesen Zeiten eine kleine Gruppe aufzunehmen. Die wichtigste Zutat aber sind flexible Teilnehmer*innen und mutige Eltern, die uns das Vertrauen schenken.



Zeltaufbau auf dem Campingplatz Litzelau/Unterwössen

Für unseren Mut wurden wir belohnt mit einem traumhaften Wetter, viel Sonne und auch etwas Regen zur richtigen Zeit, mit 12 tollen Teilnehmenden, die sich auf alle Regelungen diszipliniert eingelassen haben und trotzdem unheimlich viel Spaß hatten, und mit einem abwechslungsreichen Programm: vier Tage im Kajak auf der Tiroler Ache, einen Tag mit zwei Riesen-SuPs (Stand up Paddel) auf dem Inn, einem Besuch im Hochseilgarten Oberreith und einer tollen Wanderung auf die Jochbergalm. Am Erholungstag konnten wir bei Kartenspielen entspannt dem Regen

Auf der Tiroler Ache zu acht auf einem Riesen-SuP



lauschen und es wurden Freundschaftsbändchen im Akkord geknüpft.

Unterwössen liegt zwar nicht in Slowenien, aber war diesen August trotzdem genau richtig. So war dann auch die Rückmeldung der Teilnehmer*innen geprägt von Begeisterung und von Dankbarkeit für ein paar Tage Normalität – denn Corona war trotz Maske im Auto oder im Sanitärgebäude mal ein paar Tage nicht das Thema. Diese Dankbarkeit hat mich sehr berührt und motiviert mich zusätzlich, die geplante Freizeit in Slowenien nächstes Jahr nachzuholen. Die Planungen laufen schon...

Diakon Philipp Roth



Eskimorolle



Wanderung auf die Jochbergalm





„FREUNDESKREIS KIRCHENMUSIK“ GEGRÜNDET

In einem feierlichen Rahmen wurde der „Freundeskreis Kirchenmusik“ Anfang Oktober offiziell gegründet. Die Kirchenmusik ist in

der evangelischen Kirche eine seit der Reformation wesentliche, unverzichtbare Säule innerhalb des kirchlichen Lebens und der Verkündigung des Wortes Gottes. Woche für Woche treffen sich auch in unserer Kirchengemeinde etwa 150 Menschen, um in Chören und Instrumentalensembles zum Lobe Gottes zu singen und zu musizieren. Die Kirchenmusik strahlt mit ihren Ensembles und Konzerten weit über die Grenzen der sonstigen kirchlichen Veranstaltungen in die Rosenheimer Stadtgesellschaft hinein und erreicht Menschen auf besondere Weise. Da kirchliche und öffentliche Mittel für die Kultur aber im Generellen geringer werden, bedarf es einer weiteren finanziellen Stütze, um die positive Entwicklung der Kirchenmusik und das hohe musikalische Niveau in Gottesdiensten und Konzerten zu sichern und gleichzeitig die Eintrittspreise in einem erschwinglichen Rahmen zu halten.

Werden daher auch Sie Mitglied im „Freundeskreis Kirchenmusik“ und setzen Sie ein deutliches Zeichen für die Kirchenmusik in Rosenheim. Ein Flyer mit Beitrittsformular und weiteren Informationen liegt in unseren Kirchen aus. Sie können ihn auch jederzeit von unserer Homepage herunterladen.

Neben dem Jahresbeitrag von 30 € freut sich der Freundeskreis auch über Einzelspenden auf das Konto der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Rosenheim, Betreff „Freundeskreis Kirchenmusik“, IBAN: DE28 7115 0000 0380 0025 35.

GEISTLICHE ABENDMUSIKEN UND REIHE

„...BEI KERZENSCHNITT“ IM ADVENT

Aufgrund der weiterhin bestehenden Einschränkungen können auch im Herbst die meisten angekündigten kirchenmusikalischen (Groß-)Veranstaltungen nicht stattfinden. Sehr bitter für alle Beteiligten, dass so bereits im Juni der geplante kirchenmusikalische Jahreshöhepunkt, das „Requiem“ von Gabriel Fauré, das im Oktober hätte aufgeführt werden

sollen, abgesagt werden musste.

Aufgrund der guten Resonanz und Praktikabilität finden daher auch im Herbst und Winter Kurzkonzerte (maximal 60 Minuten Dauer) in der Erlöserkirche mit Solisten und kleineren Ensembles statt. Freuen Sie sich auf zwei „Geistliche Abendmusiken“ im Oktober und November und voraussichtlich fünf Konzerte „...bei Kerzenschein“ in der Adventszeit in der Erlöserkirche. Der Eintritt ist jeweils frei, Spenden sind für die Kirchenmusik erbeten. Zu allen Konzerten bitten wir um vorherige Anmeldung über unsere Homepage oder per Mail an johannes.eppelein@elkb.de. Vielen Dank für Ihr Verständnis!



Freitag, 30. Oktober, 19 Uhr, Erlöserkirche GEISTLICHE ABENDMUSIK: IRISH PASSION

Schwungvolles Konzert mit der Irish-Folk-Band „Irish Charms“ aus Rosenheim: Die Band „Irish Charms“ hätte eigentlich bereits am 15. Mai in der Erlöserkirche gastieren sollen. Nun wollen Sie die fünf Hobbymusikern aus Oberbayern, die die Liebe zur traditionellen Irischen und



Schottischen Musik verbindet, am 30. Oktober begeistern. Es erklingen Reel's, Jig's, Balladen, Polkas und was den fünf Bandmitgliedern eben sonst noch gefällt.

Den geistlichen Impuls gestaltet Dekanin Dagmar Häfner-Becker.

Freitag, 20. November, 19 Uhr, Erlöserkirche
GEISTLICHE ABENDMUSIK: SAXOPHON UND ORGEL
Thomas Roth (Saxophon) und Carsten Wiede-



mann-Hohl (Orgel) bringen Originalkompositionen und Bearbeitungen aus verschiedenen Jahrhunderten für Saxophon und Orgel zur Aufführung. Den geistlichen Impuls gestaltet Dekanin Dagmar Häfner-Becker.



Sonntag, 1. Advent, 29. November, 17 Uhr, Erlöserkirche - KLAVIER-QUARTETT BEI KERZENSCHN

mit Gabriel Kilcher (Violine), Marc Kaufmann (Viola), Valentin Lutter (Violoncello) und Stefan Fuchs (Klavier). Die vier Studierenden und Absolventen der Hochschule für Musik

und Theater München um Pianist Stefan Fuchs gastieren mit dem Klavierquartett g-Moll (KV 478) von Wolfgang Amadeus Mozart und dem Klavierquartettsatz a-Moll von Gustav Mahler. Den geistlichen Impuls gestaltet Pfarrer Dr. Bernd Rother



Sonntag, 2. Advent, 6. Dezember, 17 Uhr, Erlöserkirche ORGELMUSIK BEI KERZENSCHN

mit Christiane Bettger (Orgel) und Ruth von Trzebiatovski (Lesungen). Aufgrund der höheren Platzkapazität unter Corona-Bedingungen zieht die „Orgelmusik bei Kerzenschein“ in

diesem Jahr von der Apostelkirche in die Erlöserkirche um. Gestaltet wird das Konzert traditionell von Christiane Bettger, Musiklehrerin und Organistin aus Rosenheim. Passend ausgewählte Texte wird Ruth von Trzebiatovski vortragen.

Sonntag, 3. Advent, 13. Dez., 17 Uhr, Erlöserkirche GITARRENMUSIK BEI KERZENSCHN



mit dem Gitarrenensemble „Accordial“ aus Traunreut. Das 10-köpfige Ensemble um Heinz Lichtmanegger freut sich, das ursprünglich für April geplante Konzert nun im Advent nachholen zu können. Den geistlichen Impuls gestaltet Pfarrerin Rosemarie Rother.

Sonntag, 4. Advent, 20. Dezember, 17 Uhr, Erlöserkirche HACKBRETTMUSIK BEI KERZENSCHN



mit Franz Anton Peter (Hackbrett) und Johannes Eppelein (Orgel). Franz Anton Peter stammt aus Riedering und ist Studierender an der Hochschule für Musik und Theater München im Konzertfach Hackbrett. Er präsentiert an diesem Abend u.a. das „Divertimento segundo“ von Vicente Adan (1758-1787) sowie im Zusammenspiel mit Johannes Eppelein „Pastoralen für Hackbrett und Orgel“ des Rosenheimer Komponisten Edwin Kammerer (1938-2014).



Den geistlichen Impuls gestaltet Pfarrerin Claudia Lotz.

Sonntag, 27. Dezember, 17 Uhr, Erlöserkirche QUERFLÖTENMUSIK BEI KERZENSCHN



Alice Guinet (Querflöte) und Rebekka Höpfner (Orgel) präsentieren eine unterhaltsame Mischung aus barocken Flötensonaten und zeitgenössischen Arrangements bekannter Weihnachtslieder.

Den geistlichen Impuls gestaltet Dekanin Dagmar Häfner-Becker.

„MusikPlus“-Gottesdienste

Um die Gottesdienste trotz Einschränkungen beim gemeinsamen Singen musikalisch attraktiv zu gestalten, werden wir ab Ende Oktober eine Reihe von „MusikPlus“-Gottesdiensten feiern, wo neben der Organistin/dem Organisten noch andere Musiker*innen beteiligt sind. Hier die Termine im Einzelnen:

Samstag 31. Oktober, 19 Uhr, Erlöserkirche
REFORMATIONSFEST, ORGEL UND POSAUNENQUARTETT
Sonntag 8. November, 10 Uhr, Apostelkirche,
ORGEL UND BLOCKFLÖTENCONSORT

Sonntag, 22. November, 10 Uhr, Erlöserkirche
ORGEL UND VOKALENSEMBLE

Sonntag, 29. November, 10 Uhr, Erlöserkirche
ORGEL UND BLECHBLÄSERQUARTETT

Sonntag, 6. Dezember, 10 Uhr, Versöhnungskirche
ORGEL UND BLOCKFLÖTENCONSORT

Sonntag, 13. Dezember, 10 Uhr, Apostelkirche
„DER ANDERE GOTTESDIENST“, BAND

Sonntag, 20. Dezember, 10 Uhr, Erlöserkirche
ORGEL UND HACKBRETT

Freitag, 25. Dezember, 11.15 Uhr, Erlöserkirche
ORGEL UND ZWEI BLOCKFLÖTEN

Samstag, 26. Dezember, 10 Uhr, Apostelkirche
ORGEL UND BLOCKFLÖTENCONSORT

Sonntag, 27. Dezember, 10 Uhr, Erlöserkirche
ORGEL UND QUERFLÖTE

Donnerstag, 31. Dezember, 16.30 Uhr,
Erlöserkirche
ORGEL UND POSAUNE

Donnerstag, 31. Dezember, 18 Uhr,
Versöhnungskirche,
ORGEL UND POSAUNE

Freitag, 1. Januar 2021, 16.30 Uhr, Erlöserkirche,
„JAZZ 'N' BLESSING“, HUBERT HUBER AND
FRIENDS

WEITERE KONZERTE

Samstag, 14. November, 17 Uhr,
Erlöserkirche
MIT HÄNDEN UND FÜßEN –
ORGELSCHÜLERKONZERT

Die glücklicherweise große Anzahl von Kindern und Erwachsenen, die sich unter Anleitung der Dekanatskantoren vorgenommen hat, die „Königin der



Instrumente“ spielen zu lernen, gibt am 14. November einen kleinen hörbaren Einblick in ihre erlernten Fähigkeiten. Zu hören sind Werke der Großmeister, aber auch Stücke zum Schmunzeln und Aufhorchen. Gerade denjenigen unter Ihnen, die vielleicht selbst mit dem Gedanken spielen, das Orgelspiel zu erlernen, sei dieses Konzert wärmstens empfohlen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind für die Kirchenmusik erbeten!

Donnerstag, Silvester, 31. Dezember, 20.30
und 22 Uhr, Erlöserkirche
SILVESTERKONZERT



Das Hornquartett der Stadtkapelle Rosenheim

Das Silvesterkonzert ist mittlerweile zu einer fest etablierten Veranstaltung im Rosenheimer Kulturleben geworden. Dieses Jahr wird das Konzert von Saxophonensemble und Hornquartett der Stadtkapelle Rosenheim um Judith Rauh gestaltet.

Aufgrund der zu erwartenden hohen Nachfrage findet das Konzert zweimal statt, um 20.30 Uhr und um 22 Uhr. Dennoch bitten wir um vorherige Anmeldung über unsere Homepage oder per E-Mail an johannes.epplein@elkb.de.

Vielen Dank für Ihr Verständnis! Der Eintritt ist frei, Spenden sind zur Kostendeckung erbeten!

Das Saxophonensemble der Stadtkapelle Rosenheim



ERLÖSERKIRCHE

Dekanin Dagmar Häfner-Becker
Pfarrer Dr. Bernd Rother
Pfarrerinnen Rosemarie Rother
Pfarramt: Sandra Brückner
Almut Hild

Königstraße 23 • 83022 Rosenheim
Telefon 17 082 • dekanat.rosenheim@elkb.de

Telefon 61 309 • berotheo@web.de
Telefon 2 071-0 • Telefax 2071-15
pfarramt.rosenheim@elkb.de
Mo, Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Donnerstag 16 - 17.30 Uhr

APOSTELKIRCHE

Pfarrerinnen Claudia Lotz
Pfarrer Michael Markus
Pfarrbüro: Wibke Hopmann

Integrations-Kindergarten
Apostelkirche

Lessingstraße 26 • 83024 Rosenheim
Telefon 892 067 • claudia.lotz@elkb.de
Telefon 289 509 • michael.markus@elkb.de
Telefon 86 654 • Telefax 892 068
pfarrbuero.apostelkirche.ro@elkb.de
Mo und Di 9 - 11 Uhr, Do 15.30 - 17.30 Uhr
Telefon 890 804 • Hailerstraße 30
kiga.apostel.ro@elkb.de
www.kindergarten-apostelkirche.de

VERSÖHNUNGSKIRCHE

Pfarrer Christian Wünsche
Pfarrbüro: Monika Lachauer

Kindergarten Noahs Arche

Severinstraße 13 • 83026 Rosenheim
Telefon 609 773 • christian.wuensche@elkb.de
Telefon 67 570 • Telefax 609 772
pfarrbuero.versoehnung.ro@elkb.de
Dienstag und Donnerstag 8.30 - 12.30 Uhr
Telefon 62 112 • Severinstraße 7
kiga.archenoah.ro@elkb.de
www.kindergartennoahsarche.de

Diakon Philipp Roth (Evangelische Jugend)
Dekanatskantor Johannes Eppelein
Klinikseelsorge Pfarrer Andreas Fuchs
Evangelische Hochschulgemeinde
Pfarrer Michael Schlierbach
Vertrauensmann des Kirchenvorstandes
Bernd Vierthaler
Evang.-Luth. Dekanat Rosenheim
Evang. Bildungswerk Rosenheim-Ebersberg
Diakonische Dienste Rosenheim GmbH
(Ambulanter Pflegedienst)
Diakonie
Altenhilfe Diakonie, Stephanie Staiger
Betreuungsverein „Rat und Hilfe“
Telefonseelsorge
FamilienZeit, Dagmar Heinz-Karisch

Telefon 380 600 • philipp.roth@elkb.de
Telefon 2071-19 • johannes.eppelein@elkb.de
Telefon 365-37 68 • andreas.fuchs@ro-med.de
Telefon 0174 6 331 809
schlierbach@hochschulgemeinde.
Telefon 64 700
bernd.vierthaler@elkb.de
Telefon 17 082 • www.dekanat-rosenheim.de
Telefon 809 558-0 • www.ebw-rosenheim.de
Telefon 219 985 • Innstraße 72

Telefon 3 009 - 1030
Telefon 23 511 - 43
Telefon 3009 - 1074
Telefon 0800 - 1 110 111
Telefon 0176 538 679 90, Do. und Fr. 8 bis 9 Uhr
dagmar.heinz-karisch@elkb.de
Telefon 4 082 550 • bobo.bolte@web.de

Grafik & Layout, Gemeindebl. Berthold Bolte

www.rosenheim-evangelisch.de

SPENDENKONTEN BEI DER SPARKASSE ROSENHEIM

ERLÖSERKIRCHE: IBAN: DE42 7115 0000 0000 0209 82

APOSTELKIRCHE: IBAN: DE50 7115 0000 0000 2151 29

VERSÖHNUNGSKIRCHE: IBAN: DE38 7115 0000 0000 2342 60



Ich bin es, der für dich sorgt und dich behütet.
Ich bin wie ein grüner Baum:
An mir findet ihr die Frucht, die ihr zum Leben braucht.
Gott, Glaube, Schutz
Hosea, 14, 9